Züglete

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 37

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-500770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

Die Ostberliner Jugend-Zeitung ‹Junge Welt› verzapft zum Thema Abschreiben in der Schule: «Hier sitzt der FDJler Ekkehart, dort liegt das Lateinheft des anderen, und zwischen beiden ist – unsichtbar – das Statut unseres sozialistischen Jugendverbandes. Bei jedem Blick in das Lateinheft schaut Ekkehart über das Statut hinweg. Verletzt er es, verstößt er gegen eine Pflicht, die er sich selbst auferlegte, als er in den sozialistischen Jugendverband eintrat, gegen die, stets ehrlich zu sein.»

▪

Amerika ist immer noch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und gibt einem tüchtigen jungen Mann eine Chance. Als vor kurzem an einem Tropentag wegen Ueberforderung durch sämtliche Klimaanlagen und Kühlschränke ein Teil des Stromnetzes zusammenbrach und halb Manhattan im Dunkel lag, die Fahrstühle in den Hochhäusern nicht funktionierten, anerbot sich der neunjährige Stephen Harris, für einen Gast seiner Mutter 16 Stockwerke hinunterzugehen und eine Münze in den Parkometer zu werfen. Beim Haustor traf er eine Nachbarin, Mrs. Walker, die es nicht wagte, im Finsteren den Aufstieg zu ihrer Wohnung zu machen. Schnell entschlossen, tastete Stephen sich in den Drugstore um die Ecke, kaufte für seine Münze eine Kerze und brachte zuerst einmal Mrs. Walker in ihre Wohnung. Mrs. Walker schenkte ihm einen Dollar zur Belohnung, in Kleingeld, wie es der junge Geschäftsmann ausdrücklich verlangte. Dann eilte der Bub nochmals auf die Straße, warf zuerst die Münze in den Parkometer, erstand im Drugstore für den Rest eine Taschenlampe und brachte ratlose Hausbewohner je nach Wunsch hinauf oder herunter, solange die Verdunkelung anhielt. Als es wieder hell wurde, konnte Stephen neun Dollar in seine Sparbüchse tun.

▪

Der süddeutsche Kreis Mosbach wirbt mit vielen vergnüglichen Schildern für Verkehrssicherheit. Unter der Zeichnung eines Sportwagenfahrers, der vor einem Zebrastreifen stehenbleibt, heißt es: «Vor jung und alt mach freundlich halt! In Mosbach und Umgebung ist vornehm diese Handbewegung!» Auf einem anderen Schild ist eine nahegelegene Burg abgebildet und darunter steht: «Wer im Kreis Mosbach zu schnell fährt, sieht nichts von dem, was sehenswert!»

▪

Das sowjetzonale Zentralorgan ‹Neues Deutschland› hat einen mit Propagandarummel aufgezogenen Wettbewerb veranstaltet: «Wer schreibt den besten Vierzeiler?» Unter mehr als viertausend Einsendungen, «die alle die enge Verbundenheit der Leser mit unserer Zeitung widerspiegeln», wurde der erste Preis dem Leser Heinz Kitzig aus Rostock für die Verse verliehen:

«Vielerlei
Weiß die Partei –
Daß ich's versteh',
Les' ich's ‹ND›!»

▪

Ein englischer internationaler Fußballer wurde von der Mannschaft ausgeschlossen, weil er sich geweigert hatte, zum Teetrinken nach einem Trainingsspiel an einem heißen Nachmittag seine Jacke anzuziehen.

▪

Der ehemalige belgische Fußballmeister Racing Brüssel ist nach etlichen Mißerfolgen in der dritten Division untergetaucht. Nach wie vor bestreitet der Verein seine Punktespiele im 70 000 Zuschauer fassenden Heysel-Stadion, wo sich die spärlichen paar Hundert Zuschauer in der Riesenanlage ziemlich verloren vorkommen. Kürzlich stand auf einem Wettspielplakat die handschriftliche Notiz zu lesen: «Vergessen Sie nicht Ihren Revolver. Einsame und verlassene Gegend.» TR

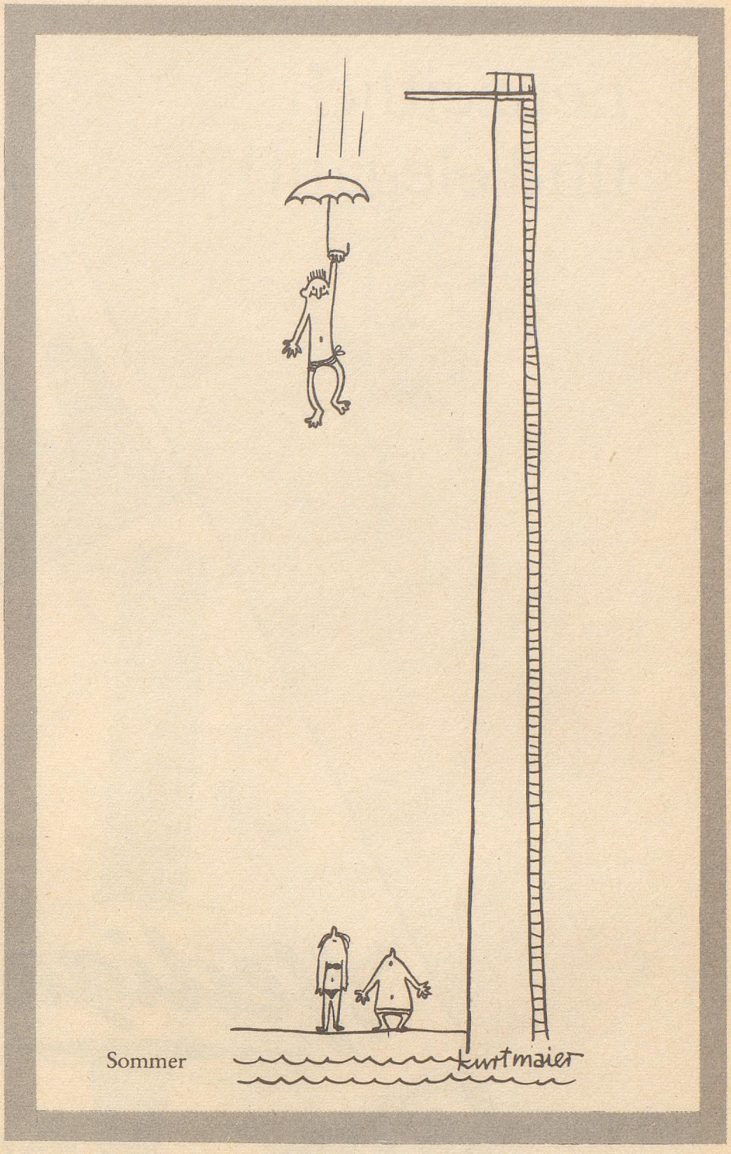
Züglete

Das Teufelsfresko bei der Teufelsbrücke fiel der verbreiterten Fahrbahn zum Opfer und mußte über die Straße zügeln.
‹Zügle deine Teufel!› – auch das wäre amänd ein Verkehrserziehungsslogan ... Boris

Zitate

Auch falsch zitieren ist eine Kunst! Zum Beispiel: «Ich schnitzt es gern in alle Rinden ein, – was für prächtige Orientteppiche Vidal in Zürich hat» oder «Raum für ein glücklich liebend Paar ist in der kleinsten Hütte, – wenn sie nur ein paar Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürch auf dem Boden liegen haben!»

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Nachholbedarf

Die Leute waren zwar nicht von Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtchen, das sich da zugetragen hat, wirklich wahr.
Die Manöver waren lang und anstrengend gewesen, fanden aber schließlich im Morgengrauen glücklich ihr Ende.
Ein Kompagniekommandant wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, seinen vom Siegen übermüdeten Mannen anhand einer kurzen Theorie auch noch den Sinn der ganzen Sache zu explizieren.
«Zwei Tage und zwei Nächte lang habt ihr nun kaum ein Auge zugetan, das ist eine beachtliche Leistung. Aber denkt daran: Der Schlaf ist das einzige, was nicht geübt werden muß; der Verzicht ist wichtig. Im Kriegsfall könnte es geschehen, daß ihr sogar wochenlang nicht zum (und da versprach sich, ebenfalls übernächtig, der Hauptmann) Schaffen kommt!»
Nur ein Korporal mußte kichern. Die ganze übrige Einheit – schlief...
Boris

Bitte weiter sagen

Willst Du mit sechzig
und siebenzig Jahren
ein glücklicher Mann sein
und lebenserfahren

mit lachenden Augen
und friedlichen Sinnen
mußt Du beizeiten
mit zwanzig beginnen.

Mumenthaler

Erfahrungen

Mit der ins Korn geworfenen Flinte macht ein anderer oft die besten Treffer.

▪

Die wahren Dummköpfe sind die, die sich sogleich für gescheit halten, wenn sie einmal etwas wissen. HG

KONGRESS HAUS ZÜRICH
Terrassen-Restaurant
Einzigartig am See gelegen.
Lunch und Diner.
Reichhaltige Tageskarte.